

Deutsche Wacht

Er scheint jeden Donnerstag und Sonntag morgen und kostet für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postverendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inzerate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inzerate für unser Blatt alle bedeutenden Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Gauplay 104. Ehrenschubden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Raubnummern nicht bestellbar.

Nr. 54.

Cilli, Sonntag den 7. Juli 1889.

XIV. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli 1889 eröffneden wir ein neues Abonnement auf die „Deutsche Wacht“ und machen hierzu die ergebenste Einladung.

Die geehrten Abonnenten werden dringend ersucht, die Pränumerationsbestellung vorzunehmen, damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintrete.

Das Abonnement beträgt für Cilli mit Zustellung monatlich 55 kr., vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—; für Auswärts mit Postverendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20.

Inzerate

finden bei der stets steigenden Auflage unseres Blattes die weiteste Verbreitung und werden billigt berechnet.

Die Administration der „Deutschen Wacht“

Zur Landtagswahl in Krain.

Die am 4. d. Mts. durchgeführten Wahlen der Landgemeinden Krains sind mit Ausnahme der Wahl in der Umgebung Laibach's programmäßig ausgefallen. Sämmtliche Gewählte gehören der slovenisch gesinnten Partei an, doch hat die Wahl wesentlich dazu beigetragen, die versteckt getragenen Farben der jungslowenischen Partei den Blicken der Beobachter des politischen Betriebes jenseits der Sau zu enthüllen.

Die Jesuiten und ihre Moralphilosophie.

(Schluß.)

Bahnbrechend wirkten aber besonders der berühmte Paskal und dessen Anhänger Nicole, welche die Jesuiten-Doctrinen gleichsam glorifizierten. Beachtenswerth ist auch das im Jahre 1669 erschienene Buch: „La Morale des Jesuites extraite fidelement de leurs livres (Die Jesuitenmoral, ein getreuer Auszug aus ihren Büchern) etc. par un Docteur de la Sorbonne (Perrault) à Mont“, noch mehr aber die Lettres Provinciales (Provinzialbriefe), von dem bereits genannten Gelehrten Blaisius Paskal, einem genialphilosophischen Kopfe, verfaßt, der auch mit seinen Pensées sur la religion (Gedanken über die Religion) bereits großes Aufsehen als Freidenker erregt hatte. Wies das Werk „La Moral des Jesuites etc.“ mit den Lehrläsen der jesuitischen Werke und Lehrbücher selbst die falschen Moralsätze nach, so zeigte Paskal in seinen „Provinzialbriefen“, die er unter dem Namen Ludwig Montalt herausgab, wie entsetzlich der Jesuitenorden infolge seiner Grundsätze auf alle Stände und Volksklassen nicht nur in Frankreich, sondern auch in allen Ländern, wo die Gesellschaft Jesu sich eingebürgert hatte, eingewirkt habe. Noch heute verdienen diese Provinzialbriefe die vollste Beachtung. Selbstverständlich ließen die Jesuiten es nicht an Erwiderungen ihrerseits auf die gegen sie gerichteten Angriffe fehlen, aber die Erkenntnis der Unmoralität ihrer Grundsätze in der Philosophie wurde in immer weiteren Kreisen erweckt, ja selbst ihre treuesten Schüler und Freunde, wie der berühmte P.

In dem Maße, in welchem die Geistlichkeit dort in der Betonung des ultramontanen Standpunktes fortschreitet, wächst auch der Aergger der um ihren Einfluß bangenden „Jungen“ und mit ihm die Schärfe des Tones gegen die Geistlichkeit. Das Organ der Coterie Bošnjak, Tancic, Grisar, Dr. Serbec u. c., der „Slovenski Narod“, ergeht sich anlässlich der Wahl bereits in Ausfällen, wie sie vor einigen Monaten noch nicht gewagt worden wären, und das Concurrenz-Tagblatt der Geistlichkeit, der „Slovenec“, bleibt jenen nichts schuldig.

Was die Wahl in der Umgebung Laibach's anbelangt, so ist der Candidat des Wahlcomité, der „Sohn der Nation“, Herr Dr. Ritter von Bleiweiß, total unterlegen. Der Mann scheint den Leuten dort nicht genehm, weil er urbane Umgangsformen hat. Für das zweite Mandat magte der Landesparlamentsklub seinen Kandidaten bekannt zu geben; dagegen legte sich „Slovenski Narod“ für Herrn Grisar, Agenten der Versicherungsgesellschaft „Slavia“, mit dem größten Feuereifer ins Zeug, ohne indessen mehr zu erzielen, als eine seiner Partei durch die rege Gegenwirkung der Geistlichkeit zugefügte Blamage.

Der Herr Agent hat auch selbst, aber unsonst, seine angeblich sehr bedeutende Thätigkeit auf dem Gebiete der nationalen Agitation im Interesse der „Slavia“ in das rechte Licht gestellt, denn trotz seiner zahlreichen Wahlreden erhielt er nicht einmal den dritten Theil der abgegebenen Stimmen. Von den bekannten Leuten sind aus den Wahlen die Herren Dr. Bošnjak, Luka Svetec und Klun hervorgegangen.

Daniel Hüet, Literat, Philosoph und Erzieher des Dauphin am französischen Hofe, konnten nicht umhin, sich mit der Dogmen- und Religionslehre der Jesuiten in Bezug auf die Denkart in Widerspruch zu setzen. „Lehren“, um mit dem Vorläufer Humes, dem Engländer Josef Glanvell, zu reden, „welche die Freiheit des Urtheils vernichten und den Geist in einen Meinungskeller einsperren wollen.“ können auf die Dauer nicht bestehen. Und in der That, es kam auch die Zeit, bekannt in Deutschland und Oesterreich als die Josefinitische, wo der Papst an den Jesuitengeneral herantrat, denselben aufzuerbend: die Grundsätze des Ordens, „der Amerika und Europa bereits beherrsche,“ zu ändern, und hierauf — als der Ordensgeneral einfach sagte: „Sint, ut sunt, aut non sint.“ (Sie sollen sein, wie sie sind, oder gar nicht sein) — den Orden mittelst Decret aufhob.

Bald aber sah das Papstthum ein, daß es sich seiner „treuesten und muthigsten Streiter“ freiwillig selbst beraubt habe, und bemüht, den Fehler gutzumachen, wurde der Orden der Jesuiten wieder gemäß den alten Satzungen bestätigt und aufs Neue ins Leben gerufen. Und nun wurde abermals der Kampf mit gleichem Mittel, freilich in anderer Form, aber doch im alten Geiste der Reaction gegen Freiheit und Fortschritt, gegen Humanismus und Tolleranz fortgesetzt. Alle Gebiete des Wissens, die Presse, die Schule, die Volkserziehung u. s. w. wurden mit dem Schwerte des religiösen Fanatismus zu erobern gesucht. Der Orden möchte wieder jene, übrigens noch nicht so fernem Tage zurückgeschworen, wo die mittelalterlichen Schlagschat-

Nirgend's ging es jedoch ohne Kampf der beiden Parteien ab.

Von den slowenischen Zeitungsstimmen über die Wahl folgen hier einige Auszüge:

„Slovenski Narod“ schreibt: „Die Umgehung Laibach, seinerzeit wegen der Disciplin ruhmvoll bekannt, die dort stets herrschte, zeigte heute das Bild der größten Zerfahrenheit. Die Kundmachungen des Wahl-Ausschusses haben keinen Werth mehr, und jeder zieht nach anderer Seite. So auch die Geistlichkeit, die mit einem Feuereifer arbeitete, welcher wohl eines besseren Candidaten werth gewesen wäre. Einige Geistliche verschlangen das gegebene Ehrenwort, und ihr Beispiel führte auch einige andere Wahlmänner auf diesen unfaulernen Weg. Das heute jutage getretene Gewebe wird sich an seinen Urhebern selbst bitter rächen. Und so wird es auch recht sein, denn wer andere dazu verführt, das gegebene Ehrenwort zu brechen, ist selber keines Vertrauens mehr werth. Mit der Wahl können wir übrigens sonst zufrieden sein. Der kriegsjüchtige Kaplan ist durchgefallen, ebenso wie der Pfarrer Bobboj.“

„Slovenec“ läßt sich einen Tag später ungeschärft vernehmen, wie folgt: „Die Liberalen (Jungslowenen) strengen alle Kräfte an, um ihre Leute durchzubringen. Was trieb „Slovenski Narod“ nicht, das Organ jener Herren, welche schon längere Zeit unter unser religiöses Volk jüdisch-liberale Anschauungen verbreiteten. Die Wahlen der Landgemeinden sind also vorüber. Außer mit jenen in Innerkrain, wo man sich den bekannten „Heimischen“ (Dr. Bošnjak ist leider ein Steirer. Anm. der Red. d. D. W.)

ten, diese geistige Finsternis nebellicht sich über das Abendland ausbreitete; jene Zeit, in der ein Roger Bacon wegen seiner naturwissenschaftlichen Studien verfolgt, der Magie beschuldigt, 10 Jahre im Kerker schmachten mußte, wo ein Ottav (altenglischer Philosoph), vom Papste in Bann gethan, sich flüchten mußte, wo ferner die Inquisition einen Vesalius brandmarkte, weil er den Menschen mit sich selbst bekannt gemacht, wo die Geistesheroen Bruno und Galilei Noth und Elend erdulden mußten, wo man die Schüler des Kepler und Copernikus ungefragt der Kezerei beschuldigen konnte, wo man einen Dr. Harvey, welcher die Theorie des Blumlauflusses entdeckte, einfach als Narren und Atheisten erklären konnte, wo man den spanischen Dichter de Leon, weil er die Bibel ins Spanische übersehte, jahrelang in die Inquisitionstester warf, oder wo ein Boethius im Gefängnisse seine Tröstungen der Philosophie, Grotius seinen Kommentar „Nathäus“, Buchmann im Klosterkerker in Portugal seine „Umschreibungen der Psalmen“, der italienische Mönch Campanella, 27 Jahre lang des Tageslichtes beraubt, seine „Stadt der Sonne“, und Luther als Flüchtling auf der Wartburg seine Bibelübersezung schreiben mußte; ja, jene Tage will die Jesuitenmoral, welche auch heute noch in diesem Orden lebt, wieder heraufbeschwören. Doch hoffentlich bricht sich immer mehr die Erkenntnis auch im frommgläubigen Volke Bahn, daß nur das Bestreben nach Licht und Wahrheit das Menschenherz veredelt.

Abwehrt.

und den Hinko Kaučič ausuchte, können wir zufrieden sein. In der Umgebung Laibach fiel der Candidat des „Slovenski Narod“, Ivan Grisar, durch, und es wurde Herr Vouček gewählt, gegen welchen liberalerseits so sehr gehetzt und gegeren wurde. Im Wahlbezirk Littai-Matschach gab es auch harte Kämpfe, und siegte trotz der Agitation des „Slovenski Narod“ doch der Redakteur unseres Blattes, Herr Zitnik. Von den Weißkraiern wurde Herrer Dragoš gewählt. „Slovenski Narod“ ist voll Schimpfereien über die Geistlichkeit. Wir wissen, daß die Hörner, die er durch die ganze Wahlzeit hindurch zeigte, dem Kern unseres religiösen Volkes durchaus nicht genehm sind, dieser wird sich den glaubensfeindlichen Aufwiegeln bald zu entziehen wissen“.

Der Sieg der Jungtschechen.

Das herrschende System und der Träger desselben, Graf Taaffe, haben bei den Landtagswahlen in Böhmen eine ungemein schwere Niederlage erlitten. Mit einer Aufrichtigkeit, die wir auf jener Seite zu finden nicht gewohnt sind, gestehen dies selbst die Organe der alttschechischen Partei zu, welche die unmittelbare Empfängerin des der heutigen Regierungsmethode von den Jungtschechen gegebenen Schlags ist, und der seltene Genuß, einmal mit dem Blatte Dr. Kieger's übereinzustimmen, wird noch erhöht durch die augenfällige Bestürzung der Officiosen, die einen Tag lang die Sprache vollständig verloren hatten. Was könnten auch das Vertuschungen und die Schönmalerei nützen? War es nicht der Stolz des Grafen Taaffe, die Tschechen von der unweghamen Bahn des staatsrechtlichen Vorbehalts hinüber geleitet zu haben auf den Boden der zu Recht bestehenden Verfassung? Ließ er sich nicht bis zum Ueberdruße als den Ritter Georg feiern, der den Lindwurm des staatsrechtlichen Sonderhandpunktes der Tschechen überwunden? Vergebens warteten die Deutschen Jahr für Jahr vor den unabwendbaren Folgen des Systems. Von der ersten Thronrede an, welche den staatsrechtlichen Vorbehalt anerkennt, bis zur zweiten Sprachenverordnung Praxal's zieht sich eine festgefügte Kette von Concessionen, deren jede dem Gedanken der Untheilbarkeit und Einheit des Königreichs Böhmen im Sinne des tschechischen staatsrechtlichen Standpunktes entsprang. Mit diesen Mitteln hoffte Graf Taaffe die Tschechen zu versöhnen, das Staatsrecht zu begraben, den Radicalismus zu tödten. Es war eitle Selbstaufschüpfung. Dieselbe Partei, deren oberster Programmpunkt das unüberbrückliche Festhalten an dem verneinten Staatsrecht und die Durchführung desselben bis zu seinen letzten Folgen ist, dieselbe Partei, die den Ausgleich perhorresziert und den Satz vertheidigt: „Böhmen für die Tschechen,“ sie hat in einer einzigen Curie nicht weniger als dreiundzwanzig Sitze erobert, sie hat die Regierungspartei und ihren gesügigten Führer auf's Haupt geschlagen und dem System eine tiefe, schmerzhafter Wunde beigebracht.

Die alttschechische Partei ist die Säule dieses Systems, und sie in den Reichsrath gebracht zu haben, rechnet sich Graf Taaffe als sein größtes Verdienst an. Sie blieb ihm auch treu trotz der Reibungen, welche periodisch wiederkehrten, und trotz der zahllosen, erbitterten Kämpfe um Concessionen. Den Alttschechen liebte hat Graf Taaffe die Linke geschwächt, die Wahlordnung reformirt, die Sprachenverordnungen erlassen, mit einem Worte, g e g e n die Deutschen regiert; um ihre Willen hat er nach dem letzten Vertrauensannentag den Deutschen verbindlich lassen, daß er an dem Grundgesetze festhalte, sich in die böhmischen Angelegenheiten nicht einzumischen. Er wollte für die Landtagswahlen den Jungtschechen kein Agitationsmittel an die Hand geben. Und der Erfolg dieser Politik? Graf Taaffe kann heute schon die Bilanz seiner Regierung ziehen. Was hat er mit der übermäßigen Begünstigung der Tschechen und der Slaven überhaupt erzielt? Die Früchte, welche seine freigebige Hand den Alttschechen zugebracht, sie werden von den Jungtschechen geplückt, die staatsrechtliche Fahne wird vom Neuen aufge-

rollt, der Ausgleich ist in unabsehbare Ferne gerückt und der Radicalismus kräftiger denn je. Dieses Ergebnis der Taaffe'schen Politik haben die Deutschen vorausgesehen.

Das Bild der Niederlage der Alttschechen und der Regierung wäre unvollständig, würden wir nicht auch des Wahlsieges der Deutschen im Königreich Schwarzenberg gedenken, wo, Dank der Einigkeit unserer Stammesgenossen, der Oberplaner Landgemeinbezirk zurückerobert ward, und würden wir nicht feststellen, daß die deutschen Candidaten allenthalben gewählt wurden. Der Ausfall der Wahlen in den deutschen Bezirken erhöht noch jene Niederlage. Nichts desto weniger werden die Deutschen gut thun, gegenüber dem jungtschechischen Wahlsiege in der Rolle eines ruhigen Beobachters auch in Zukunft zu verharren, denn so wüthend sich Alt- und Jungtschechen auch bekämpfen, gegenüber der Deutschen sind sie eines Sinnes, und sie beide streben in dieser Beziehung demselben Ziele zu, wie die Slaven überhaupt, nämlich, uns unserer wohl erworbenen Rechte zu entkleiden. Wenn es übrigens den Jungtschechen ernst ist um die Freiheit, die sie stets im Munde führen, und wenn wahrer Patriotismus ihr Berather ist, dann müssen sie die Forderungen der Deutschen billig und gerecht finden. Diese Forderungen wären das Selbstbestimmungsrecht der beiden Volksstämme Böhmens, sie entbehren des offensiven Charakters und tragen dem Interesse des Landes sowohl, als auch des Reiches Rechnung.

Rundschau.

[Zwei neue Concessionen an die Slaven] hat der gestrige Tag gebracht. Die eine derselben ist die Enthebung des um Staat und Dynastie so vielverdienten Barons de Preiss vom Amte eines Statthalters in Triest und dem Küstenlande, die andere ist ein Erlaß des Unterrichtsministers, durch welchen der Staatsprüfungs-Erlaß des Freiherrn v. Conrad vom 7. Juli 1882 dahin abgeändert wird, daß die tschechischen Candidaten der Verpflichtung entbunden werden, die rechtshistorische Staatsprüfung mindestens in einem Fache in deutscher Sprache abzulegen. Es kann demnach ein tschechischer Candidat das Doctorat erlangen, ohne auch nur ein Wort Deutsch zu verstehen.

[Der Wahlsieg der Jungtschechen] hat einen besonders tiefen Eindruck in clericalen Kreisen hervorgerufen, was die folgenden Ausführungen des „Grazer Volksbl.“ deutlich erkennen lassen. „Es unterliegt keinem Zweifel“, so schreibt das genannte Blatt unterm 4. d. Mts., „daß die Alttschechen im Vereine mit dem Großgrundbesitze die Mehrheit im Landtage besitzen werden; aber gerade in der adeligen Gesellschaft liegt wieder eine Gefahr für die Alten. Wir glauben nämlich, daß die Jungtschechen ihren jüngsten Sieg zumeist dem Reize der Armen gegen die Großgrundbesitzer verdanken; mindestens haben sie nichts unterlassen, um die Instincte der Kleinbauern gegen die Inhaber von Latifundien zu reizen. Die Hilfe von dieser Seite kann sonach für die Alten in Gift sich verwandeln. Es ist zum Verzweifeln, wenn man bedenkt, daß dies die einzig mögliche Hilfe ist. Aber es besteht noch eine andere Gefahr! Wie — wenn die liberalen Tschechen, für welche das historische Recht weit unter dem nationalen steht, und welche vor allem durch einen äußerlich glänzenden Erfolg zu Macht und Ansehen werden gelangen wollen, wenn sie den Deutschen die begehrte Zweitheilung anbieten? Wird es in diesem Falle nicht für die Deutschliberalen verlockend sein, sofort in den Landtag zu kommen, wenn auch nur in der Absicht, die Verhandlungen ad absurdum zu führen und damit dem herrschenden System den Todesstoß zu verlesen? Darin liegt eben die Bedeutung der vorgestrichen Wahlen für das ganze Reich. Geht aber diese Gefahr vorüber, so droht sie uns abermals bei den nächsten Reichsrathswahlen. Wenn die Jungtschechen auch bei diesen in gleichem Maße siegreich sein werden, dann ist die Reichsraths-Majorität gesprengt, weil aller Voraussicht nach die deutschen Conservativen in einem Ringe,

dessen Ritt die Jungnationalen bilden, nicht sich befinden werden.“ Diese Bekenntnisse des conservativen Blattes sind überaus interessant, und sie werden es noch mehr, wenn man die folgenden, an das Borige angegeschlossenen Zeilen liest: „Wir zweifeln nun sehr, daß die deutschen Conservativen bereit sein werden, den Jungtschechen die Kastanen — pro nihilo — aus dem Feuer zu holen. Wenn sie sich schon müßten knechten lassen, so ergeben sie sich doch lieber den gebildeten Deutschen als den für die russische Bildung schwärmenden Jungslaven.“

[Die Delegationen.] Der Bericht des ungarischen Ausschusses für die äußeren Angelegenheiten spricht sich dahin aus, daß die Leitung unserer Politik bisher „mit Tact und Geschick, mit Ruhe und Würde, unter Erhaltung des Friedens sowohl die Rechte wie die Interessen unserer Monarchie zu wahren verstanden hat, und daß daher die Völker der Monarchie auch der zukünftigen Wirksamkeit dieser Leitung der auswärtigen Angelegenheiten mit Verhütung entgegensehen können.“ Und über den Dreieuband der Friedensmächte äußert sich der Bericht mit folgenden warmen Worten: „Die seit Jahren mit Beständigkeit und Consequenz festgehaltene Richtung unserer auswärtigen Politik hat uns naturgemäß jenen mitteleuropäischen Mächten näher gebracht, welche, von der gleichen Auffassung ausgehend, gleichen Zielen zustreben — namentlich Deutschland und Italien. In dieser Naturgemäßigkeit unseres Bündnisses mit diesen Mächten liegt auch das sicherste Unterpfand seiner Dauerhaftigkeit, wodurch es unabhängig gemacht wird von den wechselnden Strömungen der Tagespolitik und unnahbar gegenüber jedem — sei es der Sphäre der Cabinetspolitik oder jener der Volksleidenschaften entstammenden Verjuche, welcher auf eine Erchterung dieses Bündnisses abzielt. Diejem Bündnisse ist es zu verdanken, daß selbst in kritischen Augenblicken, wo die Schwärzer bereits der Scheide entgleiten zu wollen schienen, Europa vor den Gräueln eines Krieges verschont blieb; auf dieses Bündnis stützt sich die Hoffnung, daß wir der Segnungen des Friedens auch fernerhin theilhaftig bleiben werden, denn in den durch dieses Bündnis vereinigten Mächten ist der ernste Wille vorhanden, den Frieden zu erhalten, und diesem imponierenden Willen entspricht die durch dieselben Mächte repräsentirte, nicht minder imponierende materielle Kraft, welche in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise die Größe des Wagnisses jenen vor Augen führt, welche vielleicht geneigt wären, ihre speciellen Interessen auf Kosten der europäischen Rechtsordnung zur Geltung zu bringen; andererseits aber bietet dieses Bündnis jedem Theilhaber desselben auch die Gewähr, daß, wenn er trotz sorgfältiger Vermeidung jeder Provocation die traurige Nothwendigkeit nicht zu befechten vermöchte, seine eigene Sicherheit und seine Großmachstellung — Interessen, welche noch höher stehen, als die Erhaltung des Friedens — thatsächlich vertheidigen zu müssen, er bei dieser Vertheidigung außer seiner eigenen Kraft auch noch auf die Unterstützung ebenso treuer als starker Genossen rechnen könne. Nur diese aus der Vergangenheit geschöpfte Erfahrung und diese auf die Zukunft bezügliche Hoffnung — vermögen den Völkern der Monarchie einige Verhütung zu gewähren gegenüber jenen fürwahr nur noch mit den größten Kraftanstrengung erfüllbaren Opfern, welche uns die fortwährende Steigerung der Befrucht der Monarchie seit Jahren auferlegt.“

[Wichtige militärisch-politische Nachrichten] sollen, wie ein deutschböhmisches Blatt zu melden weiß, am Dienstag aus Warschau in Wien eingelaufen sein, in Folge dessen der Kriegsminister die Commandanten mehrerer Armeecorps zu einer Conferenz berief.

[Die russische Regierung] hat, entgegen den Bestimmungen des Pariser Friedensvertrages, welcher sowohl Rußland als auch der Türkei die Verpflichtung auferlegte, an den Küsten des Schwarzen Meeres keinerlei militärisch-maritimes Arsenal zu errichten, angeordnet, daß Sebastopol als Handelsafen aufzu-

Hören habe und in einen Kriegshafen erster Klasse umzuwandeln sei.

[Zu dem Russifizierungswerke in den Dniepropvingen] liegt wiederum eine Nachricht vor, welche beweist, daß die russische Regierung unaufrichtig am gesteckten Ziele zurecht. Ein kaiserlicher Befehl ordnet nämlich jetzt an, daß allmählich die juristischen Lehrfächer an der Universität Dorpat statt wie bisher ausschließlich in deutscher, in russischer Sprache vorgetragen werden sollen.

[Im geheimen Consistorium,] von welchem in den letzten Tagen so viel die Rede war, soll der Papst die Wahl Lavigerie's zu seinem Nachfolger empfohlen, und weiters eine allgemeine Discussion stattgefunden haben, bei der angeblich ein Brief des Kaisers von Oesterreich verlesen wurde, welcher politische Rathschläge für das Verhalten der Kirche enthielt.

[Demonstration.] In Brüssel war am Sonntag wieder die gesammte Militär- und Polizeimacht aufgeboten worden, um bereit zu sein, wenn Unruhen ausbrechen sollten. Es fand dort nämlich am genannten Tage eine neue Kundgebung der dem klerikalen Ministerium gegenüber gemütheten Elemente statt, in der die Nothwendigkeit des Rücktritts des Kabinetts abermals öffentlich erklärt werden sollte. Nicht weniger als 176 Vereine, im Ganzen 15000 Personen hatten an der Demonstration theilgenommen.

Correspondenzen.

Wettau, 3. Juli. (Orig.-Bericht.) [Der Weinbau.] Es gibt nur Eines, das noch undankbarer als der Weinbau, und das ist: die Wahrheit geizen. Wer sich gegen den Weinbau ausspricht, den erklärt man einfach für unzurechnungsfähig, und wer allermwegen die Wahrheit geizt, nun, dem schlägt man den Fiebelbogen um den Kopf. Was die Weincultur anbelangt, so habe ich mir schon vor längerer Zeit erlaubt, in Ihrem Blatte diesbezüglich eine warnende Stimme zu erheben. Die Frage ist in lebhafteren Fluß, in ein tempo accelerato gekommen, seit das Vorhandensein der Reblaus in den Weingärten der Marburger Weinbauschule festgestellt wurde. Ich will nicht davon sprechen, daß die Phylloxera, welche nun Untersteiermark durchzieht, durch die Klosterneuburger Weinbauschule eingeschleppt wurde, und ich will auch nicht darauf hinweisen, daß die Reblaus vornehmlich durch das vorzeitige Anpflanzen amerikanischer Reben, welche ja alle als Träger der Reblaus verdächtig sind, trotz dieses Insekts jedoch wachsen und gedeihen, in Gegendem eingeschleppt wird, welche bisher seuchenfrei waren. Aber ich möchte meine warnende Stimme nochmals jenen Fachmännern gegenüber erheben, deren persönliche Ehrenhaftigkeit ich nicht im Geringsten in Zweifel ziehe, die aber in dem unglückseligen Wahne befangen sind, daß der Weinbau in Steiermark für den Landwirth noch immer als eine Einnahmequelle gelten könne, und die in ihrer Vorliebe für diesen Zweig der Landwirtschaft so weit gehen, daß sie für das Zahlenmateriale keine Empfänglichkeit mehr haben, und sich noch immer nicht belehren lassen, trotzdem der einstige Wohlstand in den weinbautreibenden Bezirken längst geschwunden ist, und trotzdem die Besitzer der immer noch zunehmenden wirtschaftlichen Misere trotz- und rathlos gegenüberstehen. Sie sehen es nicht, und sie wollen es nicht sehen, daß der Weinbau, nach einer Durchschnittsrechnung von zehn Jahren, und selbst ohne Einstellung einer Grundrente, die Produktionskosten nicht mehr deckt, und daß gute Jahrgänge nur um 50 bis 80 Prozent des ehemaligen Preises, schlechte Jahrgänge aber überhaupt nur als Verschnittweine für Ungarn und zu wahren Spottpreisen Abnehmer finden. Und unter solchen Umständen soll man noch intensiver wirtschaften können? Soll in einer Zeit, wo das alte Grundcapital keine Zinsen mehr trägt, die Gründe mit dem Aufwande neuen Capitals melioriren und Neu-Anlagen herstellen? Wir ist das zu philosophisch. Das Beste wäre es, wenn die Rathgeber einen Garantiefonds zusammenlegen würden, aus

welchem jene Grundbesitzer, die nach ihren Angaben Neu-Anlagen mit amerikanischen Reben machen, entschädigt werden könnten, sofern sich der sehr wahrscheinliche Fall ergibt, daß sie aus ihren neuen Reben-Anlagen für das aufgewendete Kapital keine Verzinsung erhalten. Zudem ich mit diesem praktischen Vorschlage schließe, erkläre ich mich bereit, bei Annahme desselben sofort eine Neu-Anlage in Angriff zu nehmen.

Pristova im Bezirke St. Marein, 4. Juli. (Orig.-Ber.) [Ein Parteigenosse.] Am 2. d. Mts. schied der, weit über unseren Gau hinaus bekannte Handelsmann und Realitätenbesitzer, Andreas Suppanz sen., erst 54 Jahre alt, nach langwieriger, schwerer Krankheit aus dem Leben. An ihm verlieren wir wieder einen strammen Parteigenossen, einen echten und rechten Steiermärker, der immer treu zur Fahne des Fortschrittes und des Deutschthums stand, und der dabei ein fürsorglicher Familienvater, ein überaus thätiger und unternehmender Kaufmann und ein reeller, charakterfester Mann war. Durch seinen ausgebreiteten Handel verschaffte er vielen Menschen einen anständigen Erwerb und den Produzenten eine stets fließende Absatzquelle, welche viel Geld in die Gegend bringt. Der Verlorbene, der überdies ein ausgezeichnete Landwirth war und diesfalls auf der Höhe der Zeit stand, unterstützte auch mit offener Hand alle gemeinnützigen Unternehmungen, und wenn auch Neid und Mißgunst oft an ihm nergelten, so konnte dies seiner Popularität und der allgemeinen Achtung, die er genoß, keinen Eintrag thun. Ein Beweis hierfür war's, daß sich das heute stattgehabte Leichenbegängnis ungemein imposant gestaltete, und daß zu demselben von nah und fern Tranen ergießt herbeieilten. Möge er in Frieden ruhen! — Gleichzeitig mit Herrn Suppanz, und zwar an demselben Tage, ja zur selben Stunde, (5 Uhr früh) verschied in St. Georgen a. d. Südbahn dessen greiser Vater nach kurzem Krankenlager: ein gewiß merkwürdiges Zusammentreffen.

Locales und Provinciales.

Eilker Gemeinderath.

In der getriggen Sitzung der Gemeindevertretung theilte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Nedermanu, nach Verlesung und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eine Eingabe der Genossenschaft der Gasthaus- und Schankgewerbe mit, in welcher Eingabe ausgeführt wird, daß der ambulante Verkauf von Schankgetränken eine Umgehung der Schankconcession, und daß ein solcher Vorgang demnach unstatthaft sei, weshalb die Genossenschaft ersuche, daß insbesondere der ambulante Verkauf von Flaschenbier, wie ihn Herr Wittbalm betriebe, abgestellt werden möge. Der Vorsitzende bemerkt hiezu, daß die Eingabe hätte nicht sowohl an den Gemeinderath, als vielmehr an das Stadtm., welches die Gewerbebehörde sei, gerichtet werden sollen, und daß man sich der strengsten Handhabung der bezüglichen Gesetze versehen dürfe. Im Uebrigen habe Herr G. Schmid zu diesem Gegenstande einen vertraulichen Antrag angefündigt, und der Vorsitzende werde deshalb die Eingabe in der vertraulichen Sitzung noch einmal zur Sprache bringen. — Eine Zuschrift des Stadtverschönerungsvereines urgirt die Erledigung seiner Ansuchen, betreffend die Beplanzung des Bodens in der einpringenden Südwestecke der Stadtpfarrkirche, und bezüglich der Herstellung einer Streichwand am rechten Ufer der Sann zum Schutze des Stadtparkes gegen Ueberschwemmungen. — Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß die Bausection Herrn G. Josef Herzmann zum Obmannstellvertreter gewählt habe, und geht sodann zur Tagesordnung über.

Für die Rechtssection referirt Herr G. Dr. Sajovic, u. zw. zunächst über die Eigentumsfrage an der Leichenkammer auf dem H. Geist-Friedhof, welche Angelegenheit durch eine Zuschrift der Statthalterei auf das Taper gelangt ist. Weiters über ein Ansuchen der

Gemeinde Umgebung Eilli um einen Beitrag zu den 22 fl. 90 kr. betragenden Kosten der Herstellung der Schloßberger Straße, welches Ansuchen dahin erledigt wird, daß die Stadtgemeinde die Hälfte dieser Kosten tragen wolle, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß damit keinerlei Präjudiz geschaffen werde. Endlich über die Dienstföndigung des städtischen Ingenieurs. Bezüglich dieser letzteren Angelegenheit ist die Rechtssection der Ansicht, daß diese Stelle aufzulassen sei und daß nur ein Defonom mit einem Jahresgehälte von 600 fl. angestellt werden möge. Herr G. Marek stellt dagegen den Antrag, daß hierüber die Ansicht der Bausection eingeholt und der Gegenstand demnach an diese Section geleitet werde; der Antrag wird von Herrn G. Bacchiasso unterstützt und dann auch angenommen.

Die Finanzsection berichtet durch Herrn G. Ferjen über eine Eingabe des Herrn Dr. Sajovic, betreffend den mit dem Herrn Oberstabsarzt Dr. Berger vor Gericht vereinbarten Ausgleich über die Bestiftung, welche bei seiner Willa an dem Eigenthume der Gemeinde unterworfen ist. Der Ausgleich wird hinsichtlich der Uebernahme der Projektkosten seitens des Beklagten genehmigt, sein Kaufantrag dagegen abgelehnt, und er wird demnach die Verpflanzung, welche er auf dem der Gemeinde gehörigen Grunde anbringen ließ, zu beseitigen haben. — Die Gesuche des Stadtverschönerungsvereines und des Schulfestcomit's um Zuwendung von Unterstiftungen aus dem von der städtischen Sparkasse für wohlthätige Zwecke gewidmeten Betrage werden nach den Anträgen der Section im günstigen Sinne erledigt und erhält der Verschönerungsverein 100 fl., das Schulfestcomit's 50 fl., wonach jener gewidmete Betrag aufgebraucht erscheint.

Es folgen Berichte der Bausection (Referent Herr G. Marek), und der erste derselben betrifft ein Gesuch des Herrn Weber um Erfüllung der ihm von der Gemeinde gemachten Zusage bezüglich der Demolirung des Mauthhauses an der Kapuzinerbrücke. Die Section beantragt, es sei dem Gesuche Folge zu geben, vorher aber für die entsprechende Ueberbringung des Mauthners Sorge zu tragen, und knüpft sich an diesen Antrag eine kurze Debatte, an welcher die Herren G. Dr. Schurbi, Josef Herzmann, Vahr, Dr. Sajovic und Dr. Tarbauer theilnehmen, und in welche auch der Vorsitzende eingreift. Das Ergebnis der Debatte ist die Ablehnung der von Herrn G. Dr. Tarbauer beantragten Vertragung der Angelegenheit, und die Genehmigung des Vorschlages der Section. — Hinsichtlich des vom Stadtwachtmeister neuerdings gestellten Ansuchens um Bestimmung eines Badeplatzes für das weibliche Geschlecht beantragt die Section, daß für neuer hierauf nicht einzugehen sei, da ein geeigneter Platz nicht ausgemittelt werden könne, daß dem weiblichen Geschlecht das Baden überall zu gestatten sei, wo es nicht ausdrücklich verboten, daß ein solches Verbot für die Uferstrecke vom Ballo'schen Bade aufwärts zu gelten habe und durch an Ort und Stelle anzubringende Aufschristtafeln ersichtlich zu machen sei. Dem gegenüber beantragt Herr G. Schmid, das Stadtm. sei zu beauftragen, einen Badeplatz für das weibliche Geschlecht ausfindig zu machen, was den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlaßt, daß sich das Stadtm. in dieser Sache bereits bemüht habe, ohne jedoch einen entsprechenden Erfolg zu erzielen. Nachdem Herr G. Vahr noch seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß ein dringender Bedarf nach einem solchen Badeplatz eigentlich gar nicht vorhanden sei, wird der Antrag der Section zum Beschluß erhoben. — Weitere Anträge der Section, betreffend die Reinhaltung der Wege auf dem Josefsberg und betreffend die Ueberlassung von Fahnen an das Schulfest-Comit's, werden gleichfalls angenommen. — Der letzte Bericht der Bausection bezieht sich auf die Gesuche von drei Genossenschaften hiesiger Gewerbetreibenden um Aushebung oder Abänderung des Gemeinderathsbeschlusses vom 1. Februar d. J., betreffend die Schaffung eines Willenwärtels an der Außenseite der Carolinenstraße. Der Referent theilt den Inhalt

der Gesuche mit und knüpft hieran namens der Section den Antrag, jenen Beschluß vorläufig nicht abzuändern und den Gegenstand zu vertagen. Herr Gk. Dr. Schurbi begründet diesen Antrag, indem er ausführt, es sei eine starke Zumuthung, daß der Gemeinderath einen gefaßten Beschluß nach so kurzer Zeit, und bevor es sich noch zeigen konnte, ob derselbe ein erspriechlicher sei oder nicht, abändere oder annullire; die Gesuchsteller seien meist nur von persönlichem Interesse geleitet, und sie hätten anfänglich denselben Beschluß, welchen sie jetzt bekämpfen, freudig begrüßt; der Gedanke, welcher jenem Beschluß zu Grunde lag, war vielleicht verfehlt, aber das müsse sich erst zeigen und könne heute noch nicht ausgesprochen werden. Herr Gk. Dr. Tarbauer tritt lebhaft dafür ein und stellt auch den Antrag, daß der Gemeinderathbeschuß vom 1. Februar aufrecht erhalten werde, indem er diesen Antrag vom sanitären Standpunkte aus eingehend begründet und daran die Bemerkung knüpft, daß die Gesuchsteller lediglich von Animosität gegen den Gemeinderath geleitet seien. Herr Gk. Fritz Matthes unterstützt den Vorredner, indem er daran erinnert, daß man in unserer Stadt vornehmlich auf die Fremden, auf die Pensionisten Rücksicht nehmen müsse, welche insgesammt wünschen, Gärten benützen zu können, und indem er die Einwendung, daß auf dem für das Villenviertel in Aussicht genommenen Grunde nur schlechtes Trinkwasser vorhanden sei, auf das Entschiedenste bekämpft. Herr Gk. Pacchiasso beleuchtet die Art und Weise, wie solche Petitionen zustande gebracht werden, und führt als Beispiel an, daß er Obmann-Stellvertreter einer der petitionirenden Genossenschaften, daß ihm aber trotzdem die Eingabe nicht zu Gesicht gekommen sei. Herr Gk. Josef Ratusch tritt dem Einwande der Gesuchsteller, daß der gewählte Platz für die Schaffung eines Villenviertels ungeeignet sei, entgegen, indem er daran erinnert, daß man gelegentlich der Ausstellung über die Wahl des Platzes und bezüglich des Gedankens überhaupt von den anwesenden Gästen beglückwünscht wurde, und daß Frau Heinz von Rodenfels, welche auf jenem Grunde eine Villa bereits besitze, sehr zufrieden sei. Das Ergebnis dieser Debatte waren die Ablehnung des Vertagungsantrages der Section und die Annahme des Antrages Dr. Tarbauers.

Die fünfte Section berichtet durch ihren Obmann, Herrn Gk. Schmidl, über mehrere Gesuche, die sich auf Gasthaus-Concessionen beziehen, und werden im Sinne der Sections-Anträge Beschlüsse gefaßt, und zum Schlusse berichtet Herr Gk. Dr. Schurbi über ein Gesuch des Herrn Spejler, der Gemeinderath möge aussprechen, daß in Cilli das Bedürfnis nach einem Verkehle von Specialitäten-Cigarren und Tabaken vorhanden sei, und wird diesem Ansuchen willfährig.

[Personalnachrichten.] Der Ober-Intendant des Landwehr-Commando's in Graz, Emanuel Walduga, erhebt das Ritterkreuz des Ordens der Eisernen Krone. — Der Unterrichtsminister hat den Supplenten am Staatsgymnasium in Cilli, Herrn Engelbert Potoschnik zum wirklichen Lehrer an genannter Anstalt, die Finanzlandesdirection für Steiermark zum Rechnungsofficial in Franz Uschinger zum Rechnungsreferenten in der neunten, den Rechnungsassistenten Franz Goldmann zum Rechnungsassistenten in der zehnten und den Rechnungspraktikanten Oskar Widiz zum Rechnungsassistenten in der elften Rangklasse ernannt. — Notar Dr. Leo Silaferrero ist am 28. v. Mts. von dem Amte in Koblitz abgetreten und nach Drazenburg übersiedelt. — Der Finanzminister hat die provisorischen Steuer-Ober-Inspectoren Adolf Link und Wilhelm Habelsberger zu definitiven und die Steuer-Inspectoren Martin Uberschwiniger und Franz Naslo zu provisorischen Steuer-Ober-Inspectoren für den Amtsbereich der Finanz-Landes-Direction in Graz ernannt. — Dem pensionirten Amtsdienner der Finanz-Bezirks-Direction in Bruck a. d. M., Andreas Wratzsko, wurde in Anerkennung seiner

vielfährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz verliehen.

[Sommergäste.] Se. Excellenz Herr Feldzeugmeister Baron Wessely ist hier zu mehronmaligem Aufenthalte eingetroffen. Se. Excellenz Herr Feldmarschall-Lieutenant Pelikan von Flauenwald weilt mit Familie seit einigen Tagen in unserer Stadt.

[Römischer Mosaikboden.] Der Cillier Museal-Verein legt gegenwärtig den im Baugrunde der Frau Bauer, eineinhalb Meter unter der Erdoberfläche liegenden, prachtvollen römischen Mosaikboden bloß, um ihn, wenn möglich, zu heben und der Zukunft zu erhalten. Der hochinteressante Mosaikboden, der 16 Fuß lang und 14 Fuß breit ist, wurde schon vor sieben- unddreißig Jahren gefunden, und damals hat der Realschulprofessor Eulogius Dienhorn eine Zeichnung desselben angefertigt, welche im Localmuseum zu sehen ist.

[Ein Gendarmerie-Abtheilungs-Commando] unter der Vorführung eines Gendarmerie-Lieutenants gibt es in Cilli seit 1. d. Mts. Das Gendarmerie-Abtheilungs-Commando in Marburg war nämlich mit Dienstgeschäften derart überbürdet, daß eine Zweitheilung derselben erfolgen mußte.

[Tanzprüfung.] Mittwoch den 10. d. M. 8 Uhr abends, veranstaltete der academische Tanzmeister Herr Eisler im großen Kasinoaal mit seinen Schülern eine Tanzprüfung und dieser folgt ein Fänzchen, woran sich ehemalige Schüler und durch Schüler geladene Gäste betheiligen.

[Cillier Wetterbericht.] Seit Beginn dieses Monats ist der Luftdruck mittelhoch, und er hält sich sehr beständig; der Thermometer notirt im Durchschnitte am Morgen 10.8°, während des Tages 18.6° Wärme; die Feuchtigkeit schwante zwischen 50% und 80%; es gab oftmals Gewitter. — Für die nächsten Tage ist zwar schönes, trockenes, aber durch Gewitterregen noch häufig unterbrochenes Wetter zu erwarten.

[Der Bauernverein Umgebung Marburg] wurde auf Grund des § 24 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 134, aufgelöst.

[Bei der Landtags-Ersatzwahl im Landgemeindenbezirke Lebnitz], welche am Donnerstag stattfand, drang der clericale Candidat, Herr Franz Kegele, durch.

[Auch den diesjährigen Schlußmanövern des III. Armee-Corps] wird, wie aus einer officiösen Meldung aus Budapest hervorgeht, der Kaiser nicht anwohnen. Wie bekannt, finden die Schlußmanöver des dritten Corps heuer im Lavantthal statt.

[Die Rebkaue] ist, wie die „Marb. J.“ berichtet, in dem im Burgwalde gelegenen Weingarten der Marburger Weinschule confiscirt worden.

[Drittes österreichisches Bundeschießen in Graz.] In der am 27. v. Mts. stattgefundenen Sitzung des Vollzugsausschusses, in welcher der Präsident, Herr Bürgermeister Dr. Ferdinand Portugall, den Vorsitz führte, wurden in Bezug auf den Verlauf des Festes mehrere Beschlüsse gefaßt. Wir entnehmen dem uns diesbezüglich zugegangenen Berichte, daß der Kaiser die bereits bekannten Festdeputationsmitglieder am 24. v. Mts. huldvollst empfangen und sich sehr sympathisch für die Veranstaltung des dritten österreichischen Bundeschießens in Graz ausgesprochen habe. Es werden zur Zeit der Ankunft der Festgäste stets eine ausreichende Zahl von Mitgliedern des Empfangsausschusses am Bahnhofe anwesend sein, um die Festgäste zu empfangen und deren Wünsche entgegenzunehmen. In dem in dieser Sitzung genehmigten Festprogramme, laut welchem sehr prächtige Eintheilungen für den Verlauf des Schießens und der Festlichkeiten an den einzelnen Tagen getroffen sind, nehmen der am 4. August anberaumte Festzug und das Fest am Hilmteise, welches am 5. oder 6. August stattfinden soll, hervorragende Stellen ein. Am Tage des Festzuges wird durch die für das Fest engagirten Militärs-, Schützen- und Civilkapellen um 6 Uhr früh in Reihen der Stadt Lagrevielle veranstaltet. Der Festzug nimmt in der Laifenstraße nächst dem Südbahnhofe Aufstellung, bewegt sich

durch die Annenstraße, Vorbeckgasse und Legethofstraße, über die Albrechtsbrücke, durch den oberen Theil der Neuhofgasse in die Burggasse einmündend auf den Hauptplatz, woselbst Aufstellung genommen und die Schützen durch den Herrn Bürgermeister im Namen der Stadt Graz begrüßt werden. Sodann bewegt sich der Zug durch die Herrengasse über den Jakominiplatz in die Jakomini-gasse, woselbst die Auflösung desselben erfolgt. In dem Festzuge, welcher durch einen Herold und vier Bläser zu Pferde eröffnet wird, sind in entsprechenden Zwischenräumen die Musikkapellen eingeheilt. Eine besondere Anziehungskraft in dem Festzuge werden der von 6 Pferden gezogene Festwagen, die zwei die Hochwild und die Niederjagd darstellenden Jagdwägen, sowie der das österreichische Bundesbanner tragende Wagen bilden. Auf dem Festzuge werden Oesterreich, Tyrolia und Styria in allegorischer Darstellung placirt sein, und zu beiden Seiten der Wagen, Wiener-, Tiroler- und Steiermärker Spalier bilden. Ein besonderer Schmuck des Festzuges werden die im altösterreichischen Costüm erscheinenden Standartenträger, wie auch die costümirten Zieler sein. Das Fest in den Hilmteisanlagen wird in den Abendstunden des 5. eventuell 6. August unter Production der Gesangsvereine, der Musikkapellen und Veranstaltung eines brillanten Lands- und Wasserfeuerwerkes stattfinden. Bietet schon das durch elf Tage dauernde Schießen dem Schützen besonderes Interesse, so wird dasselbe umso mehr durch die Ausgestaltung des Gabentempels gehoben werden. Die Einrichtungen des Schießplatzes und der Schießhalle, deren Arbeiten rüstig vorwärts schreiten, lassen an Zweckmäßigkeit und Comfort nichts zu wünschen übrig. In der vorerwähnten Sitzung wurden die Herren Baron Max Washington senior, Gutsbesitzer in Pöls, und Carl Kafeny, commercialer Director der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Wie man neulich aus Graz meldet, wird nicht der Kaiser selbst, sondern in seiner Vertretung Herzog Karl Ludwig zum Bundeschießen kommen. — Heute erst und die Festordnung für das Bundeschießen zugekommen, doch fehlt es uns leider an Raum, dasselbe zum Abdruck zu bringen.

[Besitzwechsel.] Die Puntigamer Brauereigesellschaft hat das Puntigamer Etablissement an die erste Grazer Actien-Brauerei-Gesellschaft verkauft.

[Bahnproject.] Das Handelsministerium hat die Bewilligung zur Vornahme der technischen Vorarbeiten für eine Bahnverbindung zwischen Köflach, dem Endpunkte des Hauptflügels der Graz-Köflacher Bahn, und der Station Knittelfeld der Staatsbahnlinie St. Michael-Pontafel ertheilt. Die projectirte Bahnlinie würde 32 Kilometer lang sein, auf 4.5 Millionen Gulden zu stehen kommen, das wildromantische Salla- und das Raabachtal durchziehen, die Stugabe aber unterfahren.

[Die Ortsgruppe Märzschlag des Schulvereines für Deutschel] veranstaltete während der letzten Feiertage ein deutschnationales Fest, an welchem eine große Anzahl von Gästen aus Steiermark und aus Wien theilnahm, und bei welchem der Männergesangsverein „Liederkranz“ von Märzschlag und die Kapelle des dortigen Musikvereines mitwirkten. Von den Reden, welche bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, wird diejenige des Herrn Wolf, einstigen Redacteurs unseres Blattes, rühmend hervorgehoben.

[Der Männergesangsverein von Bruck a. d. Mur] hat über die letzten Feiertage einen Ausflug nach Schottwien unternommen.

[Die Maul- und Klauenseuche] tritt in Obersteiermark neuerdings auf, u. zw. ist sie auf je einer Alpe der Gemeinden Eisen- und Bordenberg zum Ausbruch gekommen.

[Die Vincenz Rizzi-Gedenktafel im Schlosse des Fürsten Porcia in Spital in Kärnten] wurde am 29. v. Mts. feierlich enthüllt. Die Festrede hielt der Herausgeber der „Freien Stimmen“, Herr Dobernig. Die Gedenktafel zeigt die Relief-Büste des Dichters und folgende Inschrift: „Zum Gedächtnis des deutschen Kärntner Dichters und Denkers Vincenz Rizzi, geboren am 22. Jänner 1816 in dieser Burg. Dem treuen Sohne der Hei-

mat von seinen Verehrern unter förderbarer Mitwirkung des Grillparzer-Vereines errichtet 1889.

[Ein Einbruchsdiebstahl] wurde am Montag bei Andreas Dobnitsch in der Kofchine verübt, und wurden zwei Uhren, eine Uhrkette, drei Ehaler, alte Silberzwanziger, Wäsche und Kleider gestohlen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

[Gelegenlich einer Prügelei], welche letzten Sonntag zwischen den Inwohnersöhneu Franz und Filip Bolander und Franz Bednik in Schöfisch stattfand, wurden dem letzteren beide Beine gebrochen. Bei einer Prügelei in St. Kunigund wurde dem Kaspar Koball von dem Holzer Stefan Gröner ein Auge ausgeschlagen.

Gerichtssaal.

Die Geschworenen-Auslosung

Für die bei dem Kreisgerichte Gills am 5. August beginnende IV. diesjährige Schwurgerichtssession wurden ausgelost als Hauptgeschworene die Herren: Franz Holasek und Josef Kofosching, Pandesleute, in Marburg; Johann Krausz, Realitätenbesitzer, in St. Veit; Rudolf Tomasi, Handelsmann, in Neisfing; Otto Erber, Gewerke, in Hohenmauthen; Ferdinand Reda, Realitätenbesitzer, in Friedau; Franz Zelzer, Fleischer, in St. Egydi; Roman Höhn, Sauerbrunnverwalter, in Radeindorf; Emerich Müller, Kleidermacher, in Marburg; Gottfried Hasenbüchl, Kaufmann, in Gonobis; Johann Tschernitsch, Gemeindevorsteher, in Ledinegg; Andreas Furza, Kaufmann, in Pottau; Mathäus Perz, Gutsbesitzer, in Hainsko; Lukas Grobelsch, Gutsbesitzer, in Seizdorf; Martin Zibrak, Gemeindevorsteher, in Frantozen; Johann Sormann, Gutsbesitzer, in Thomasdorf; Michael Podlesnig, Gutsbesitzer, in Lechen; Franz Bichler, Hausbesitzer, in Marburg; Johann Batthofer, Bäckermeister, in Wind-Feistritz; Richard Machalka, Riemer, in Pottau; Johann Senelovic, Gastwirth, in Unterhaidin; Carl Kirchbaum, Handelsmann, in Dploinitz; Franz Wresnig, Zimmermeister, in Pottau; Ferdinand Küster, Weinhändler, in Marburg; Paul Strachnik vulgo Zeppl, Gastwirth, in Tepina; Anton Hanz, Gemeindevorsteher, in Bierberg; Franz Robic, Grundbesitzer, in Lembach; Josef Birch, Schlosser, in Marburg; Simon Novak, Handelsmann, in Marburg; Dr. Janio Lesönik, Advokat, in St. Leonhard in St.; Conrad Amon, Bürgermeister, in Tüffer; Franz Koller, Handelsmann, Gonobis; Peter Dobnik vulgo Uucar, Handelsmann, in Leichberg; Franz Sernischen, Realitätenbesitzer, in Werneze; Johann Behovar, Gemeindevorsteher, in Pristova, und Alois Siver, Grundbesitzer, in Kremberg.

Als Ergänzungsgeschworene die Herren: Josef Zellenz, Weichgärber, in Gills; Franz Kodella, Müller, in Mollag; Valentin Naprudnik, Gutsbesitzer, in Greis; Dr. Franz Premischak, Arzt, in Gills; Johann Brauner, Handelsmann, in Doberna; Martin Kirchmaier, Gastwirth, in Arzin; Franz Drosel, Hotelier, in Doberna; Johann Lieftounig, k. k. Gymnasialprofessor, in Gills, und Franz Braunjeitl, Lederermeister, in St. Georgen a. d. S. B.

Bäder und Sommerfrischen.

* In Bad Vellach in Kärnten werden demnächst der ungarische Landesverteidigungsminister Fejervary und Familie zu mehrwöchigem Curgebrauche eintreffen.

[Cur- und Fremdenliste der Landescuranstalt Robitsch-Sauerbrunn.] Herr Rudolf Kramer, Banquier, mit Familie, aus Budapest. Herr Johann Gobina, Privat, aus Zricze. Fräulein Rosa Kulowek, Verkäuferin, aus Marburg. Herr Med.-Dr. Josef Metzler, prakt. Arzt, mit Frau Gemahlin, aus Budapest. Herr Carl Dumler, Friseur, mit Frau Gemahlin, aus Marburg. Herr Leopold Reinfeld, Kaufmann, aus Fünfskirchen. Herr Med.-Dr. Josef Petris Ebler von Herzenstein, k. k. Gerichtsarzt, mit Frau Gemahlin, aus Zara. Herr Hubert Lutzer, Buchbruder und Buchbinder, aus Zengg. Herr Georg Georgievits, Privat, aus Budapest. Herr Ladislav von Szabö, Advocat, aus

Steinamanger. Herr Rafael Mihailovits, Kaufmann, aus Gradiste in Serbien. Herr Josef Bischof, k. k. Oberfinanzrath, aus Graz. Herr Wilhelm Staltzky, k. k. Oberstleutnant, mit Frau Gemahlin, aus Graz. Frau Gabriele Schattensrod, Private, mit Fräulein Tochter, aus Graz. Herr Constantin Radofabljevic, Oberrechnungsrath, aus Agram. Herr Josef Deutschländer, Beamter, aus Budapest. Herr Johann Sperl, k. k. Bergrath i. P., mit Frau Gemahlin und Tochter, aus Graz. Herr Bernhard Horovits, Kaufmann, aus Neufas. Herr Simon Graubart, Agent, aus Wien. Herr David Kraus, Kaufmann, aus Budapest. Herr F. Nidel, Kaufmann, aus U.-Gräbisch. Frau Marie v. Stofflein, Med.-Doctors und Professorsgattin, mit Fräulein Tochter, aus Wien. Frau Therese Lindner, Beamtenwitwe, aus Großwardein. Frau Valerie Maday, Pfarrw.-Witwe, aus Budapest. Herr B. J. Gubisa, Kaufmann, mit Frau Gemahlin, aus Neupazua. Herr Jur.-Dr. Paul Hoffmann, Universitätsprofessor, aus Budapest. Herr Josef Trinkl, Hausbesitzer, aus Graz. Frau Magdalena Hordöffy, Notarsgattin, mit Fräulein Tochter und Herrn Sohn, aus Somogy-Nagbbajom. Herr Anton Jahn, Fabrikant, aus Beggau. Hochw. Herr Ehard Tallian de Bijel, Donherr, Ritter der eisernen Krone, aus Agram. Herr Eise, königl. ung. Staatseisenbahn-Beamter, aus Warasdin. Herr Karl Rother, Inspector der k. k. Staatsbahnen, mit Frau Gemahlin, aus Innsbruck. Herr Leopold Heller, Getreidehändler, aus Fiume. Herr August Preßl, k. k. Ober-Postverwalter, mit Fräulein Tochter Nina, aus Laibach. Frau Josefina Strauß, Lederersgattin, und Frau Josefina Löwenstein, Kaufmannsgattin, aus Szilfos. Herr Dr. B. Wagner, k. k. Bezirkshauptmann, aus Gills. Herr Med.-Dr. A. Kepka, k. k. Statthalterei-Sanitätsconzipist, aus Gills. Herr Josef Kraus, k. k. Oberrechnungsrath i. P., aus Wien. Frau Maria Bozic, Beamtensgattin, mit Fräulein Schwester von Balagovic, aus Krainina. Herr Moriz Brandtweiner, Ingenieur, mit Neffen Herrn Kornel Brandtweiner, aus Budapest. Herr Alexander Hoffmann, k. k. Oberst des Geniestabes, mit Frau Gemahlin, aus Wien. Frau Emilie v. Susic, Oberstengattin, mit Töchtern, aus Gills. Herr Ludwig Weichhappel, Privat, mit Frau Gemahlin und Kammermädchen, aus Wien. Herr Franz Zehetner, Privat, aus Wien. Herr Med.-Dr. Aelwin Noblet, Stadtphysicus, aus Laibach. Herr Bernhard Neufeld, mit Frau Gemahlin und Köchin, aus Großkaniza. Herr Jacques Löwensohn, Kaufmann, aus Voglsgr. Herr Valentin Bajze, Privat, aus Trieste. Herr Triandafillo S. Giro, Privat, aus Trieste. Med.-Dr. Carl Ritter von Hellö, k. k. Universitäts-Professor, aus Graz. Hochw. Herr Adolph Defens, Pfarrvorsteher, aus Nagybalsa. Herr Josef Hittaller, Realitätenbesitzer, aus Kaposvar. Herr Bernhard Walentin, Kaufmann, mit Herrn Sohn, aus Wien. Herr Mathias Schöllisch, Privat, aus Graz. Herr Josef Ebler von Bels, k. k. Oberleutnant im Inf.-Regiment Nr. 99, aus Znaim. Frau Rosa Heller, Getreidehändlers-Gattin, mit drei Töchtern und Dienstmädchen, aus Fiume. Hochw. Herr Dr. B. Plas, Professor, aus Budapest. Herr Josef Tura, kön. ung. Gerichtsrath, aus Steinamanger. Herr Max Hauer, Kaufmann, aus Budapest. Herr Josef Steiner, Mitglied des k. k. Hofopern-Orchesters i. P., mit Frau Gemahlin, aus Wien. Herr Ferdinand Germal, Privat, aus Wien. Herr Josef Mayer, Privat, aus Steinamanger. Frau Bukovics und Herr Georg Bukovics, Grundbesitzer, aus Zala-Egerbeg. Herr Bela Seidner, Beamter, mit Frau Gemahlin, aus Budapest. Frau Jeanette Recher, Gutsbesitzerin, mit Fräulein Tochter und Herrn Sohn, aus Laibach. Herr Anton Benso, Privat, mit Frau Gemahlin, aus Wien. Herr Ignaz Leitner, Privat, aus Warasdin. Herr Heinrich Adrowski, k. k. Generalmajor, mit Familie und Dienerin, aus Przemysl. Herr Adolf Altshul, Bollhändler, aus Szöllös. Se. Excellenz Herr Josef Georg Strognayer, Bischof von Bosnien und Syrmie, mit Diener, aus Diakofvar. Frau Amalie Wallfermann, Kaufmannsgattin, mit vier Kindern, Erzieherin und Stubenmädchen, aus Budapest. Herr Caspar und Frau Sophie Gruber, Private, aus Budapest. Herr Franz Rónais-Róth, Communallehrer i. P., aus Budapest. Herr Dr. Josef Dallos, Professor, aus Szombathely. Hochw. Herr Karl Königsmajer, Titularbischof, aus Steinamanger. Herr C. v. Merelli, Professor der Magie, mit Frau Gemahlin, aus Berlin.

Buntes.

[Der Kaiser, die Kaiserin und Erzherzogin Valerie] treffen am 15. oder am 16. d. in Gasteln ein.

[Die Verlobung des Thronfolgers von Rumänien] wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Die Braut wäre Prinzessin Henriette, die Tochter des Grafen von Zlandern, eines Bruders des Königs der Belgier, mit der Prinzessin Marie Louise von Hohenzollern.

[Die Vermählung der Prinzessin Louise von Wales], deren Bräutigam bekanntlich der schottische Carl von Fife ist, soll noch in diesem Monate stattfinden.

[Hofrath Weilen] der Redacteur des österreichischen Theiles des Kronprinzen-Werkes, ist am Mittwoch in seinem 59. Lebensjahre zu Wien gestorben. Die besten dramatischen Arbeiten des Dichters Weilen sind unseres Erachtens „Graf Horn“ und „König Erich“.

[Ein entsetzliches Grubenunglück] hat sich infolge einer zweimaligen Explosion schlagender Wetter am letzten Mittwoch in den Kohlenwerken bei St. Etienne in Frankreich ereignet. Von 300 Arbeitern, welche am Morgen eingefahren, haben zwei Dritteltheile den Tod gefunden.

[Bezüglich der Belegung von Plätzen in Eisenbahncoupeés] ist eine Entscheidung beachtenswerth, welche die Eisenbahndirection Bromberg vor einiger Zeit auf Grund des Eisenbahn-Reglements in einem besonderen Falle getroffen hat. Bei dem Antritt der Fahrt genügt das bloße Belegen mit Gepäckstücken nicht, um dem Reisenden den Platz zu sichern, sondern jeder später Erscheinende hat das Recht, die Gepäckstücke weiter zu schieben und den Platz einzunehmen. Wenn man aber während der Reise auf einer Zwischenstation für kurze Zeit seinen Platz verläßt, so muß das Anrecht auf denselben — falls man ihn mit Sachen belegt hat — respectirt werden. Unterläßt man aber die Belegung in einem solchen Falle, so verliert man das Anrecht auf den Platz.

[Russische Fegelei.] Die auch von uns unter diesem Schlagworte gebrachte Nachricht wird vom württembergischen „Staatsanzeiger“ officiell als unrichtig bezeichnet. Wir möchten dazu bemerken, daß schon Vieles in aller Form dementirt wurde, und dennoch nur die lautere Wahrheit war. Die „Köln. Zig.“ erzählt den Vorfall, wie folgt: „Bei der Regimentsfeier, wobei die russischen Offiziere die Gäste des Officierscorps waren, hatte die Gesellschaft an kleinen Tischen Platz genommen, und zwar so, daß die russischen an verschiedenen Tischen saßen neben württembergischen, zum Theil der russischen Sprache mächtigen Offizieren. Als ein Hoch auf die deutsche Armee ausgebracht wurde, weigerte sich einer der Russen, ein junger Hauptmann, auf die deutsche Armee sein Glas zu leeren. Er sagte in deutscher Sprache zu seinem württembergischen Nachbar: „Ich kenne keine deutsche Armee, ich kenne nur eine württembergische Armee.“ Der angeredete württembergische Offizier erhob sich und erwiderte: „Dann werden Sie die deutsche Armee kennen lernen müssen,“ und entfernte sich mit seinen Kameraden von dem Tische, den bald darauf der junge Hauptmann und ein zweiter an diesem Tisch befindlicher Kamerad verließen. Später hat der Führer der russischen Abordnung den Vorfall auszugleichen versucht, indem er insbesondere darauf hinwies, daß der Hauptmann der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sei. — Bezüglich der Folgen des Vorfalles äußert sich ein Münchener Blatt: „Wir dürfen fest darauf vertrauen, daß die deutschen Offiziere, welche Zeugen des Standals waren, unverzüglich Alles gethan haben werden, was nach Lage des Falles überhaupt zu thun war. Ob sich die Details dieser Remedur fest oder überhaupt zur Veröffentlichung und Diskussion eignen, ist fraglich; wenn, wie wir annehmen, der Vorgang einfach in der Gesellschaft der zunächst theilhaftigen Offiziere in Form eines Ehrenhandels oder durch dienstliche Mitteilung des Beleidigers zum Austrage gekommen ist, so kann sich die öffentliche Meinung dabei zufriedengeben.“

[Nachrichten von Stanley.] Der von der afrikanischen Westküste in Liverpool eingelaufene Dampfer „Kinjumbo“ brachte Nachrichten über Stanley mit. Am 14. Mai war der Dampfer in Panama, fand dort Herbert Ward mit 17 Mann, als Rest von 200 Mann der Arrièregarde Stanley's, in furchtbarem, durch Hunger und Strapazen herabgekommenen Zustande. Herbert Ward erzählte, Stanley sei in Fesseln gefesselt und ohne Schutzwert. Er habe abermals entsetzliche Entbehrungen gelitten und von 600 Mann 400 Mann verloren. Die Leute sanken haufenweise am Wege nieder und starben vor Hunger und Erschöpfung. Stanley's Haar sei weiß geworden wie Schnee: er sei aber wieder zu Emin Pascha gestossen, der mit 9000 Mann und mit großen Eisenbarricaden nach der Ostküste aufgebrochen sei.

[Geschichte Flammen.] Ein komischer Vorfall ereignete sich vorigen Dienstag Abend in der zehnten Stunde im Lustgarten in Berlin. Dort hatte sich ein liebendes Paar in Ermangelung eines geeigneten Plazes auf den Rand des Bassins eines Springbrunnens gesetzt. Die Weiben hielten sich sanft umschlungen, und während „Er“ träumerisch den Blick in die Ferne gerichtet hatte, lehnte „Sie“, alles Erbleid vergessend, sich fester in seinen Arm. Doch die neidenden Götter spannen Unheil. Mit dem Ausruf: „Niese, Du wirfst mir in die Kute!“ verlor der Liebende plötzlich das Gleichgewicht und tauchte mit seiner Geliebten, die er in seiner Herzensangst umklammert hielt, in die etwa zwei Fuß tiefen Wasser des Bassins. Nur zwei zierliche Füßchen waren während der nächsten Sekunden auf dem Rande des Bassins sichtbar, dann erschien der Körper des verunglückten Liebhabers wieder auf der Bildfläche innerhalb des Bassins; mit kraftvollen aber nassen Armen umschlang er die pustende Geliebte und zog sie zu sich empor. „Det hast be wieder sauber gemacht,“ sagte er, fachte ihren Arm und schlug sich selbstwärts in die Wäsche.

[Merkwürdige Markose.] Ein Knabe wollte von dem Hausarzt seiner Eltern sich einen Zahn ziehen lassen. „Aber nur mit Gas, Herr Doktor,“ wimmerte der Junge, der keine Ahnung davon hatte, was das für ein Gas sei, bei dem man schmerzlos Zähne los werden kann. — „Soll ich Dir eine oder zwei Flammen anzünden,“ meinte der Arzt. — „Ach, zwei, Herr Doctor!“ — „Gut, mein Junge.“ — Die Flammen wurden angezündet und das Büßchen wurde auf normale Weise von dem Nerven erregenden Störefried in Gestalt eines cariösen Zahnes befreit. Der Junge aber meinte nachher: „Mit Gas thut es auch weh, Herr Doctor.“

[Kindermund.] Der kleine Heinrich: „Papa, wie alt warst Du, als ich auf die Welt kam?“ — Papa: „Fünfundzwanzig Jahre, mein Kind.“ — Heinrich: „Ach, da hast Du aber lange auf mich warten müssen!“

[Nimmerstramm.] Lieutenant (der seine Braut zum Altar führt): „Aber liebste Emma, so halte doch Schritt!“

Correspondenz der Redaction.

G. H. in G. Wir haben für das Gedicht keine Verwendung.

Eingefendet.

Es wird erlucht, nicht zu vergessen, daß die Ortsgruppe „Cilli und Umgebung“ des Deutschen Schulvereins am Montag den 8. d. Mis. um 8 Uhr Abends im Clubzimmer des Löwen-Gasthofes die Jahres-Verammlung abhält.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per

Milde und bessere Qualitäten versendet porto- und kollektfrei das Fabrik-Depot G. Hemmerl (A. u. S. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Mit vollstem Vertrauen kann man ein Hausmittel gegen Magenkrankungen anwenden, wenn man in hunderten von Dankschreiben die Beweise der ausgezeichneten Wirksamkeit bestätigt hat. Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke des B. Fragner in Prag erfreut sich dieser Beweise im vollsten Maße, denn die Dankschreiben mehren sich täglich. Der echte Dr. Rosa's Lebensbalsam ist fast in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns erhältlich.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der **Gravidität**.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Ein gutes Buch.
„... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet.“ — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Überendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte alljährlich **Geheliter** beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernstliche Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräumen pr. Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

KWIZDA'S
Gichtfluid
altbewährtes Hausmittel.
Preis ö. W. fl. 1.— Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. Zu beziehen durch alle Apotheken; tägl. Postversendung durch das Hauptdepot: Kreis-Apotheke Kornburg bei Wien. 510 1

Ummöblirtes
Monatzimmer
wird pr. 1. August zu beziehen gesucht. Anerbieten bei der Administration d. Bl. 503—1

Gebe hiernit meinen geehrten Kunden zur geneigten Kenntnissnahme, dass ich mein

Blumengeschäft
am Hauptplatze aufgelassen habe und von nun an Bestellungen auf **Bouquets & Kränze** etc. in der **Theehandlung Hauptplatz 108** entgegengenommen werden.
Achtungsvoll
Paul Vogt,
Handelsgärtner.

Warnung.
Ich Gefertigte, warne hiernit ein jedes Mädchen oder Fräulein sich mit dem Goldarbeiter **Julius Gudkunst** in intimere Verhältnisse einzulassen, da er durchaus keine realen Absichten hat, sondern nur mit dem Gedanken umgeht, sich von dem betreffenden Mädchen erhalten zu lassen. — Dieses ist der Beweis seiner Ehrlosigkeit.
Julie Jegrifshnik.

Danksagung.
Tieferschüttert durch den Verlust unseres unvergesslichen innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters und Grossvaters, des Herrn
Andreas Suppanz sen.,
sprechen wir hiernit unseren tiefgefühlten Dank aus für die unzähligen Beweise liebevoller Theilnahme für die vielen prachtvollen Kranzspenden und das so ausserordentlich zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, insbesondere aber der löblichen freiwilligen Feuerwehr von Wind-Landsberg, den Freunden und Bekannten aus St. Marein, Pölttschach, Sauerbrunn, Wind-Landsberg, St. Peter und Drachenburg, etc. welche sich so zahlreich am Geleite beteiligten, Allen, Allen unseren besten Dank.
PRISTOVA, 5. Juli 1889.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!
Olivendressen und Oliven-Mühlen
Wein- und Obstpressen
Traubennmühlen, Obstmahl-Mühlen
allerneueste Construction in verschiedenen Grössen.
Dreschmaschinen, Putzmühlen und Göpelwerke, Maisrebler, Säemaschinen, Pflüge etc.
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,
Futterschneidmaschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen
IG. MUELLER, Wien, Fraterstr. 75.
Cataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco.
Wiederverkäufer vortheilh. Bedingungen. Leistungsf. Vertreter gesucht u. gut honorirt.

Neu! Complete Neu! Haus-Telegraphen mit Trockenelementen

zum Selbstmontiren!



Jeder Laie kann mit diesem Apparate binnen einigen Minuten eine elektrische Glockenleitung herstellen, wodurch jeder Mechaniker und Installateur entbehrlich! Apparat sammt Trockenbatterie, welche nie nachzufüllen ist und vorzüglich functionirt, Leitungsdraht und Birne kostet nur 6. W. fl. 10.—. — **Complete Haus-Telephon-Stationen** in gleicher Ausführung sammt vorzüglichem Telephon, leicht ohne Mühe anzubringen, per Stück 6. W. fl. 14.—. — **Gewöhnliche Haus-Telegraphen** von 6. W. fl. 5.50 aufwärts. — **Elektrische Uhren** und **Schlösser, Glühlampen, Accumulatoren, Batterien** etc.

— **Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.** —

Wilh. Jos. Neumann, 406-26

Specialist für Elektrotechnik, Wien, IV., Rainergasse 4.

Einladung zum Abonnement auf

Hand Heiler

Oktav-Ausgabe. Ausgabe. Oktav-Ausgabe.

Pro Heft nur 1 Mk.

Interessante, unterhaltende und belehrende **Lektüre für jede Familie, für jeden Lesefreund!**

Alle 4 Wochen erscheint ein reich illustriertes Heft.

Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen ins Haus.

allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenechtem, Krätze, Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfschuppen, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Barschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur **Verhütung von Fäulungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei **hartnäckigen Hautleiden** wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetiche Wasche- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 30% Glycerin enthält und feine parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Vermeidung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbolsäure** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnpaste** bestes Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversand: **G. HELL & Comp., TROPFAU** Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

Depots in Cilli bei den Herren: **Apoth. A. Marek, J. Kupferschmid.** Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Feistritz und Wind-Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 396-12

Briefpapiere mit Ansichten der Umgebung Cilli!

Vorrätig bei **Johann Rafusch, Papierhandlung, Cilli.**

Primsen-Käse (Liptauer-Specialität) sehr fett, liefert das 5 Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.80 **H. Kasparek** in **Fulnek, Mähren.**

Speck frisch geräucherten, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasparek** in **Fulnek, Mähren.**

Schweizer Käse, sehr fett, beste Kuhländer Marke, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasparek** in **Fulnek, Mähren.**

Olmützer Käse (Quargeln) liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.40 **H. Kasparek** in **Fulnek, Mähren.**

Nur echt, wenn jede Dose die abgebildete Schutzmarke trägt.

Höchst wichtig für Hausfrauen, Hoteliers etc.

ist die zur allgemeinen Zufriedenheit verwendete

Fussboden-Sparwiche

für Parquetten (farblos), Weichholz- und lackirte Böden (hellgelb, gelb, dunkelgelb, rothbraun, russbraun). Dieselbe übertrifft an Billigkeit, Schönheit und Dauerhaftigkeit alle anderen Fussboden-Einlassmittel und gibt **ohne zu büsten** einen spiegelähnlichen Glanz. Per 1/2 Kilo-Dose **85 kr.**, per Kilo-Dose **1 fl. 60 kr.** Hinreichend für zwei geräumige Zimmer.

Prospecte versenden die **Privilegien-Besitzer:**
Schneider & Co., Wien, V., Franzensgasse 18.
Depot bei den Herren **Traun & Stiger.** 346-25

Vorräthe in den meisten Farb- und Specereiwaren-Handlungen in allen grösseren Städten von Oesterreich-Ungarn.

Waschmaschinen

die besten 481-10

Wäsche-Auswinder Rollen

billig und solid nur in der Fabrik

Gärdtner & Knopp,
36 Wien-Penzing 36.
Poststrasse 36.

Mariazeller Magen-Tropfen,

sortirellch wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Dyspepsie, Schwäche d. Magens, überdrücktem, flüchtigem, lauem Aufstossen, Stuhl-Magen-fatare, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gekrüch, Flat u. Erbrechen, Sodbrennen (falls es vom Magen herkömmt), Magen-tramp, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Eßtrümp, Müde, Scherz- und Säureverballen. — Preis à fl. sammt Gebrauchsann. 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Wärens).** Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind fein abgemessen. Die Gebrauchsanweisung sind bei jedem Gläschen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (Gr 5) **Gibt zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten **Mariazeller Magen-Tropfen** werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muss jede Flasche in einer reinen, mit abgeriebenen Schmutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei der jetzt häufig vorkommenden Gebrauchsanweisung anerkennend bemerkt sein, das dieselbe in der Buchdruckerei des **H. Giesl** in **Kremser** gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers **C. Brady, Kremser.** — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Cilli: **Ap. J. Kupferschmid.** — Anker: **Ap. J. Lang.** — Brud. a. d. Mur: **Ap. Albert Vanger.** — Fürstentfeld: **Ap. A. Schrottenur.** — Gleichenberg: **Ap. Dr. Ernst Fürst.** — Graz: **Ap. A. Redwed.** — Judenburg: **Ap. A. Schiller.**

Königsbrunn 91-106

Kohlensäurereichster, reinster und stärkster alkalischer Säuerling, vorzüglich Erfrischungsgetränk, — erprobt b. Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasen-fatare.

Zu erhalten in den meisten Mineralwässern, Suerceci, Delicatessen-Handlungen u. zu beziehen durch die **Brunnen-Direction in KOSTREINITZ.**
Post Sauerbrunn bei Rohitsch.

Zu beziehen in Cilli bei **Herrn A. Walland.**

FAHRPLAN, in äusserst handlichem Format, 178 Routen u. einem Verzeichnis der Tour- und Retour-Karten zum Preise von 20 kr. stets vorrätig bei **Joh. Rakusch, Buchdruckerei & Papierhandlung, Cilli.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

Neue amerik. anisehe **GLYCERIN-ZAHN-CRÈME** (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten in Wien.

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc. 1 Stück **35 kr.** in Cilli bei den Apoth. **J. Kupferschmid, Adolf Marek;** ferner bei **Milan Hočevar, Franz Janesch, Traun & Stiger, J. Warnuth.** 126

Wiener Kindernährmehl,

bestes und unübertreffliches Nahrungsmittel für kleine Kinder, als vollständiger Ersatz für die Muttermilch, gesündeste und kräftigste Ernährung für schwächliche Personen, Brustkranke, Wöchnerinnen und Reconvaleszenten. — Mit den besten Erfolgen in Krankenhäusern und Gebärstalten eingeführt und von den grössten Autoritäten rühmlichst empfohlen.

Es enthält alle Substanzen, welche zum Gedeihen der Kinder erforderlich und die Knochenbildung fördert, verhindert durch seinen Gehalt an Eisen- und Kalkphosphat die bei Kindern häufig vorkommenden Diarrhöen und englische Krankheiten und ist daher jeder sorgsamten Mutter gewissenhaftest anzurathen. —

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 grosse Büchse 80 kr., 1 kleine 45 kr.
Zu haben bei **Baumbach's Erben** in Cilli, **Josef Hummer** in Markt Tüffer. 489 6

Erste Wiener Kindernährmehl-Fabrik des Franz Giacomelli,

Wien, Fünfhaus, Stadiongasse 1.

Inhaber des k. k. österr.-ung. und königl. italien. Privilegiums.

Vollständig
mit
alle
neuen
Maschinen
MADE IN GERMANY
Crescent
Vertrieb



2 GULDEN
kostet eine
vorzügliche
Neue
Singer-Maschine
in der bestrenomirten
Nähmaschinen-Niederlage
Zum Amerikaner
WIEN
20 Stumpergasse 20
im eigenen Hause.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC
(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

GRÜNDET 1373 durch den Prior
in Jahre Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Lösung
von einigen Tropfen im Glase Wasser
verbündet und heilt das Hohlverien der
Zähne, welchen er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen
unübertrefflichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.

Hausgegründet 1807 3, rue Hoguerie
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften
Apotheken und Drogeriehandlungen.



Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese
(Gicht, Gries und Sand) ferner bei Krank-
heiten des Magens, Harnsystems
(Niere, Blase) chron. Katarrh
der Luftwege, Hämor-
rhoiden u. Gelb-
sucht
Versuche von Dr. Garrod, Biswanges, Cantani,
Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion
das grösste Lösungsvermögen bei harn-sauren
Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigsten
Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären.

Als
Erfrischungs-
Getränk mit Wein oder
Fruchtsäften und Zucker ge-
mengt, erzielt sich der Radeiner all-
gemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
Sauerbrunn und
Eisenbäder,
besonders wirksam
bei: Gicht, Harn-
leiden, Blut-
armuth, Fraten-
krankheiten und
Schwäche-
zuständen etc.
Billig. Aufenthalt.
Prospect (gratis)
über Curort in
Sauerwasser Ver-
sandt von der
Direction des Cur-
ortes Radein
(Steiermark).

Neuheit! Drehbilder.
Unterhaltend für Jung und Alt.
Papierhandlung Joh. Rakusch.

Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlen-
säure imprägnirte neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, **unübertreffliches**, bis nun noch
nicht gebotenes diätetisches Getränk. Ein

Mineralquellen-Sodawasser

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Mousseé und wohlschmeckender als alle
existirenden Mineralwässer.

Haupt-Depot für Graz und Umgebung: **Franz Kloiber's Söhne**, Marburg: **W. Schneider**, Burgplatz.
Cilli: **Josef Matić**. Judenburg: **Josef Postl**. Ferner zu haben bei allen renomirten Mineralwasser-
handlungen und Kaufleuten und directe zu beziehen durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post
Rohitsch-Sauerbrunn. 302-52

Zahlreiche Zeugnisse der
erster medicinischer
Autoritäten.



Rezeipfen
verschiedener
Anstalten.

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

ist anerkannt das beste
Mundwasser der
Welt!

40jähriges Renommée!

Mund- und Zahnkrankheiten

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Ent-
zündungen, Geschwüre, blut. Zahnfleisch, über
Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, werden
am sichersten verhütet und geheilt bei täglichem
Gebrauche des weltberühmten, echten k. k. Hof-
Zahnarzt

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

in bedeutend vergrösserten
Flaschen zu 50 kr., 1 fl.
und 1.40 fl.,

da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist
als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrank-
heiten, als bewährtes Gurgelwasser bei chron.
Halsleiden, und unentbehrlich bei Gebrauch von
Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwen-
dung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta**
stets gesunde und schöne Zähne erhält.

Dr. Popp's Zahnplombe, das beste zum Selbst-
ausfüllen holler Zähne.

Dr. Popp's med. Kräuterseife.
Mit grösstem Erfolge eingeführt und von allen
Ärzten empfohlen gegen Hautausschläge jeder
Art, und auch ganz vorzüglich für Bäder.

Dr. Popp's Venus-Seife, per Stück 50 kr.
Sonnenblumenseife, per St. 40 kr.
Savon cristallin de glycérine à 35 kr.
Savon transparent de glycérine, à 20 kr.

40% Glycerin enthaltend, sind Toilette-, sowie
Gesundheits-Seifen der höchsten Kreise und über-
treffen durch ihre Feinheit selbst die besten jetzt
existirenden, umso mehr da sie in der Verfeinerung
der Haut unerreicht dastehen.

Preis: Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr.,
arom. Zahnpasta à 85 kr., Zahnpulver in Schach-
teln 68 kr., Zahnplombe in Etui 1 fl., Kräuterseife
30 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-
Mundwassers, welches laut Analyse meistens
aus Säuren combinirte Präparate sind, wo-
durch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen
müssen, wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. POPP, Wien I., Bognergasse 2.

Zu haben in Cilli: **S. Kupferschmid** Apoth.;
Baumbach's Erben Apoth.; **Fr. Pelle**, Kaufm.,
sowie in sämtlichen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien Oesterreich-Ungarns 195-30

Man verlange ausdrücklich Popp's Erzeug-
nisse und nehme keine andern an.

Jeder Wehrpflichtige
lese die „Oesterr.-ungar. Wehrzeitung“,
(Wien, V., Wehr-gasse 16). 111-20

GASTHOF „STERN“

seit zwei Jahren neu und geschmackvoll renovirt,
in der Mitte der Stadt Cilli und in der frequentesten
Strasse (Postgasse) gelegen, mit genügender Auswahl
von sehr bequemen nett und rein möblirten Frem-
denzimmern zu sehr mässigen Preisen, freundlichen Gast- und Speisezimmern bei prompter
und solider Bedienung. — Ausschank aller Gattungen
alter sowie neuer Naturweine bis zu den billig-
sten Preisen, täglicher Ausschank frischen Bie-
res, sowie endlich mit vorzüglicher warmer und
kalter Küche zu jeder Zeit empfiehlt achtungsvoll

101-15 **Georg Lemesch.**

Gopir-Dinte

vollkommen satzfrei und sehr leicht aus der
Feder fliessend, zu haben in Flaschen à 15,
30, 60 und 90 kr. in der
Papierhandlung J. Rakusch
Cilli, Hauptplatz 104.

H. Kasperek in Fulnek, Mähren

5 Kilo Kaffee

Liefert gegen Nachnahme

Domingo, eleg. rt. hochfeinst	fl. 8.—
Cuba, hochedelst. Ia.	8.—
Cuba, „ Ia.	8.25
Portorico, hochedelst. Ia.	8.—
Portorico, „ Ia.	8.25
Java, goldgelb. Ia.	8.50
Menado, Ia.	8.75
Ceylon, Ia.	8.50
Ceylon, Ia.	8.75
Mocca, hochedelst. Ia.	8.75
Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.—	
Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.—, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.—	

Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

Limburger Käse, (Schmettenkäse), hochpikant in Ziegel-form, liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasperek in Fulnek, Mähren.**

Nach dem Urtheile hervorragender Fachmänner ist der naturechte, alkalische Alpendauerling, die **Kärntner Römer-Quelle** (Schutzmarke „Edelweiss“) ein ebenso ausgezeichnetes Gesundbrunnen bei **Hals-, Magen-, Blasen- und Nierenleiden, bei Katarrh, Heiserkeit, Husten**, insbes. der Kinder, wie auch ein **hochfeines Tafelwasser** von seltenem Wohlgeschmack, frei von allen organischen und den Magen beschwerenden Nebenbestandtheilen. 207 In **Cilli** bei **J. Matiš** u. Apotheker **Mareck**. **Br.-Verwaltung P. Gutenstein, Kärnten.**

Ein geräumiges und trockenes **Magazin** ist sofort zu vermieten. Cilli, Hauptplatz 103.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Stadtverschönerungs-Vereines Cilli.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung!!! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, dass jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's Lebensbalsam** im (blauen) Carton eingehüllt ist, welches auf den Längsseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam“ aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205 3^{te} in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gesetzlichen deponirten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosas Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner**

Apoth. „z. schwarzen Adler“ Prag, 205-3. — In Cilli bei Herren Apothekern: A Mareck, J. Kupferschmid.

Sämmtliche grössere Städte der ö.-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams. Dasselbst ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haussalbe“

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung, der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberleibe etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt wo es aber schon zu Eiterbildungen gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezo-gen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 kr.



Warnung! Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, dass sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt wenn die gelben Metalllösen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Gehörbalsam. Gehöres.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen 1 Flacon fl. 1. 12

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

FAHRORDNUNG.

Giltig vom 1. Juni 1889.

Richtung Triest — Wien.							Richtung Wien — Triest.									
Zugs-gattung und Nr.	Classo	Laibach		Tages-zeit	Marburg	Graz	Anschluss	Zugs-gattung und Nr.	Classo	Graz		Cilli		Tages-zeit	Laibach	Anschluss
		Abf.	Ank.							Ank.	Abf.	Ank.	Ank.			
Courier-zug 1	I. II. III.	11 52	1 37 1 39	Nacht	3 2	4 25	Laibach: von Tarvis Steinbrück: von Sissek Pragerhof: von Budapest " nach Marburg: von Franzensfeste	Courier-zug 2	I. II. III.	1 41 2 48	4 19 4 21	Nacht	6 1	Marburg: nach Franzensfeste Pragerhof: von Budapest " nach Steinbrück nach Sissek Laibach: nach Tarvis		
Bilzug 3	I. II. III.	10 52	1 18 1 20	Nach-mittag	2 40	4 07	Steinbrück: von Sissek Marburg: von Villach " nach Spielfeld: von Radkersburg " nach Graz nach Wies " Köffach	Bilzug 4	I. II. III.	1 — 2 22	3 46 3 48	Nach-mittag	6 1	Graz: von Kis Czell Spielfeld: von Radkersburg Marburg: von Villach Steinbrück: von Sissek " nach Laibach: nach Tarvis		
Postzug 7	I. II. III.	3 11	5 41 5 46	Nach-mittag	7 47	9 58	Steinbrück: von Sissek Pragerhof: von Budapest " nach Marburg: von Franzensfeste " nach Unt.-Drauburg Graz: —	Postzug 8	I. II. III.	9 25 11 20	1 48 1 54	Nacht	4 40	Graz: von Alba Marburg: von Franzensfeste Steinbrück: von Sissek " nach Laibach: nach Tarvis		
Postzug 9	I. II. III.	12 30	3 12 3 18	Früh	5 25	7 40	Laibach: von Tarvis Steinbrück: von Sissek Marburg: nach Franzensfeste Spielfeld: von Radkersburg " nach Graz: nach Alba	Post-zug 10	I. II. III.	5 50 7 44	10 13 10 18	Vor-mittag	1 9	Spielfeld: von Radkersburg " nach Marburg: von Unt.-Drauburg " nach Franzensfeste Pragerhof: von Budapest Steinbrück: von Sissek " nach		
Personen-zug 97	I. II. III.	—	6 15	Früh	8 53	11 10	Pragerhof: von Budapest " nach Marburg: von Franzensfeste " von Unterdrauburg Graz: von Kis Czell	Personen-zug 96	I. II. III.	4 30 7 —	9 46	Abend	—	Spielfeld: von Radkersburg Marburg: von Franzensfeste " nach Pragerhof: von Budapest " nach		
Personen-zug 99	I. II. III.	5 50	9 11	Abend	—	—	Laibach: von Tarvis	Personen-zug 98	I. II. III.	—	6 —	Früh	9 21	Steinbrück nach Sissek		
Gemischter Zug 101	II. III.	5 12	8 54 9 02	Vor-mittag	12 7	3 47	Laibach: von Tarvis Marburg: von Villach " nach Graz: nach Köffach " nach Wies " nach Kis Czell.	Gemischter Zug 100	II. III.	10 50 1 56	5 51 6 —	Abend	9 50	Graz: von Kis Czell Marburg: von Villach " nach Laibach: von Tarvis		

Geschäfts-Anzeige!

Ich erlaube mir dem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich mein **Delicatessen-Geschäft**, welches ich bisher in der Herrengasse betrieben hatte, von Sonntag, den 7. Juli an in der **Bahnhofstrasse im Mareck'schen Hause** gleichzeitig mit **Wein- und Bierschank** fortführen werde, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiter zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Johann Zamparutti.

525 2

Martin Urschko, Bau- und Möbeltischlerei

CILLI, Postgasse 29. 460-0

Niederlage von k. k. priv. Metallsärgen aus Wien.

Lager aller Grössen **Holzsäрге, hochelegant, neuester Art.** — Preise gegen früher um fl. 5.— per Stück billiger. — Reichste Auswahl in **Möbeln** zu **staunend billigen Preisen.** Ferner mache ich die Herren Bauunternehmer und Bauherren auf meine Erzeugung in **Fenster und Thüren** mit ganz neuem praktischen Verschluss aufmerksam und halte von denselben die verschiedenartigsten Musterstücke stets am Lager. — Ueberrahmen von der kleinsten bis zur grössten **Bauarbeit, Tischler- u. Schlosserarbeit** werden stets auf das Solideste bei möglichst billigen Preisen ausgeführt

In Hause **Postgasse 29** in Cilli ist mit 1. September d. J. eine 506-4

gassenseitige Wohnung

im 1. Stock zu vermieten. Anfrage dortselbst.

Wohnung 526-1

licht freundlich, ist vom 15. Juli auf 3 Monate zu vermieten, bestehend aus einem möblirten Zimmer, Kabinet und eingerichteter Küche. — Anfrage: Cilli, Herrengasse Nr. 18, 1. Stock, rückwärts, Thür Nr. 9.

Einige Schüler

aus besseren Häusern werden von mir in Kost und sorgfältige Aufsicht genommen. **Marie Riedel.** 529 3 Professors-Witwe.

Die General-Agentenschaft in Graz

der ungarisch-französischen

Versicherungs-Gesellschaft

(franco hongroise)

mit einem Gewährleistungsfond von über 8 Millionen Gulden

versichert

Feld- und Wiesenfrüchte

in Scheuern oder Schobern

gegen **Feuerschaden**

zu **billigsten Prämien**

Vorkommende Schäden werden rasch und coulant bezahlt.

Anträge übernimmt, und Auskünfte ertheilt obige General-Agentenschaft, sowie die Vertretung in allen grösseren Orten.

533 1

Brücken-Waagen

in jeder Grösse und Tragkraft, der vorzüglichsten Systeme und in solidester Arbeit, zum Abwägen von Strassenfuhrwerken und beladenen Waggons erzeugt und liefert mit Garantie der Aichfähigkeit

Heinrich Reppitsch in Cilli (Steiermark)

vis-à-vis dem Gisela-Spital

Die k. k. Aichung für alte Waagen wird zu den Eigenkosten berechnet und besorgt. — Reparaturen prompt und billig.

Zahnarzt

Paichel

beehrt sich seinen P. T. Zahnpatienten anzuzeigen, dass er durch einige Zeit in Cilli im

„Hotel Elefant“

Zimmer Nr. 8 und 9

von 9 bis 12 Uhr in der Zahnheilkunde und Zahntechnik ordiniert.

492

Die Krankheiten

des Magens und Unterleibes, der Leber und Milz, Hämorrhoiden, habituelle Stuhlverstopfung, Wassersucht, chronische Durchfälle werden geheilt mit

Piccoli's Magenessenz

die auch ein gutes Mittel gegen die Würmer ist. Dieselbe wird vom Apotheker Piccoli in Laibach erzeugt, an welchen alle Aufträge zu adressiren sind, welche gegen Nachnahme des Betrages effectuirt werden.

120-12



Schutzmarke.

Ein Mädchen, 524 1

welches Liebe zu Kinder hat, und sich später für ein Geschäft abrichten liesse, wird sofort aufgenommen bei **Louise Sager**, Bahnhofgasse 96, Cilli.

Frühhopfen

zum Verkauf von Frühhopfen am

Nürnberger Markt

empfiehlt sich

Leopold Held,

Hopfen Commissions-Geschäft

Nürnberg.

528 2

Max Wirthalm's

Flaschenbiergeschäft, Cilli, Sparcassengebäude

1 Liter vors. Lagerbier 16 kr.

1 Liter Salonbier à la Pilsner 18 kr.

Dieses Salonbier ist ausserordentlich fein und schmeckt

besser wie Pilsner.